

Wenn in der folgenden untersuchung die eigentliche ausführung des themas Hartmann von Aue als lyriker nur den kleinsten teil des raumes in anspruch nimmt, so liegt das in der natur der sache. ich möchte dieselbe aber dennoch als das alleinige ziel und den abschluss des ganzen angesehen wissen. denn welches interesse hat schlieszlich eine kenntnis der reihenfolge von dichterischen erzeugnissen, wenn man nicht aus ihr die folgerungen zieht, die einer solchen untersuchung erst ihren wert verleihen? und doch wird dies so oft unterlassen.

Dasz Hartmann für die entwicklung der lyrik nur geringe bedeutung, für die der höfischen epik dagegen die allergröszte gewonnen hat, ist bekannt. aber: wie stehen sich beide gattungen in Hartmanns dichterischer entwicklung selbst einander gegenüber? sind die lieder den epen gleichzeitig oder geht eine gattung der andern voraus? wie verhalten sich die lieder zu denen seiner vorgänger? — das sind alles fragen, von deren verschiedener beantwortung auch immer wieder eine andere beurteilung des dichters abhängt und die vor einer solchen eben behandelt sein müssen. zwar sind die meisten von ihnen oft besprochen: dasz ein befriedigendes resultat gewonnen sei, kann man nicht sagen, denn die willkürlichen spekulationen über die minneverhältnisse des dichters kommen hier nicht in betracht. man wird also versuchen müssen, von einer andern seite der sache näher zu treten, als es bisher geschehen ist.

Der einfachheit wegen soll in einem ersten teil das als echt erkannte untersucht werden, der andere teil wird dann den beweis für die unechtheit der ausgeschiedenen stücke zu erbringen versuchen. jener beschäftigt sich demnach mit den liedern und der Klage [H. kl; so bezeichne ich (mit Bech) den

ersten teil des sogen. I. büchl.], dieser soll zuerst die über das büchlein [bei Haupt: II. büchlein] entstandenen fragen behandeln; alsdann die unechtheit des Schlussgedichtes [S. G.; nach Haupt ein ‚leich‘ am ende des I. büchl.] und einiger lieder erweisen. in einem excurs wird auch über die reihenfolge der epen einiges gesagt werden, da diese für das verständnis des ganzen wichtig ist. im dritten teil sollen auf grund des vorhergehenden wenigstens die grundzüge der entwicklung Hartmanns angedeutet werden.

## A. Kritik des echten.

### I. Die überlieferung.

Als eigentum Hartmanns sind in den bekannten 3 hss. überliefert: A 10 str. B 28 C 60. einige derselben werden von E (der Würzburger hs.) Walther bez. Reinmar, andere in m<sup>1)</sup> Walther zugeschrieben. am reichhaltigsten ist also C, in der sich mittelst der parallelüberlieferung von B ohne weiteres 2 bestandteile scheiden lassen. 1. C 1 B 1 — C 32 B 28

2. C 33 — 60.

von den letzteren stehen einige auch in A. C hat also nach benutzung der gemeinsamen vorlage X den gewonnenen lieder-schatz selbständig aus andern quellen vermehrt, seien dies nun einzeln umlaufende lieder, seien es kleine liederbüchlein oder bereits grözere liederhandschriften. der text dieser partien ist im allgemeinen recht gut.

Hieraus erhellt, dasz ein versuch diesen selbständigen teil in seine elemente zu zerlegen, wie ihn Wilmanns<sup>2)</sup> und nach ihm Heinzel<sup>3)</sup> gemacht haben, zu keinem ziele führen kann. widerlegt hat beide schon Paul<sup>4)</sup>. derselbe bezweifelt<sup>5)</sup> auch, dasz in dem ersten, in B fast ganz mit erhaltenen teile, die einzelnen nähte erkennbar seien. diesen zerlegt Wilmanns in 2 liederbücher, von denen er unter zugrundelegung von B das erste von B 1 C 1 — B 12 C 16 ansetzt<sup>6)</sup>; mit B 9, welches von seinem ton getrennt stehe, beginne darum ein nachtrag; C habe dann die ordnung verbessert, B 9 zu seinem ton gestellt und C 11 ergänzt. auch hier ist Paul zuzustimmen, welcher

<sup>1)</sup> vgl. MF. s. VII. <sup>2)</sup> H. z. XIV, 150 ff. <sup>3)</sup> H. z. XV, 125 ff. <sup>4)</sup> beiträge II, 450 ff. <sup>5)</sup> a. a. o. s. 476 ff. <sup>6)</sup> a. a. o. s. 150. 151.